

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 67 (2005)

Heft: 9

Rubrik: Unfallverhütung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine klare Signalisation der Erntearbeitsplätze erhöht die Sicherheit der Arbeitskräfte und erleichtert das Zureckkommen mit den übrigen Straßenbenützern.

Sichere Erntearbeiten

Obwohl es keine Statistik gibt, welche die Unfälle in der Landwirtschaft den verschiedenen Erntearbeiten zuweist, kann man davon ausgehen, dass die Situation in dieser Hinsicht ähnlich aussieht wie in den benachbarten Ländern. In Frankreich zum Beispiel stellt man eine Zunahme gravierender Unfälle bei Feldarbeiten in den Monaten September und Oktober fest. Da ein Unfall nur selten ein zufälliges Ereignis ist, kann es angezeigt sein, sich vor Beginn der Erntesaison über die Sicherheit im Betrieb Rechenschaft zu geben.

Monique Perrottet

Die Maschinen in Stand halten...

Defekte Traktoren und Maschinen verursachen viel Ärger, Stress, Zeitverlust und leider auch Unfälle. Auch wenn es sicher nicht möglich ist, Pannen an Maschinen vollständig zu vermeiden, kann ein sorgfältig durchgeföhrter Maschinenservice vor Erntebeginn helfen, diese zumindest stark zu begrenzen. Neben der routinemässigen Kontrolle und/oder dem allfälligen Ersetzen der Verschleisssteile muss den Schutzvorrichtungen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ihr Ersatz ist dringend zu empfehlen, ob sie nun ganz fehlen oder nur defekt sind. Alle Schutzvorrichtungen haben ihre Berechtigung, und die Vernachlässigung derselben kann schwere Konsequenzen haben. So verlor ein Landwirt beim Abladen von Silage mit dem Erntewagen seinen Arm, weil die Schutzvorrichtung an der Gelenkwelle nicht in Ordnung war.

Auch die Brandgefahr im Zusammenhang mit Maschinen ist nicht zu unterschätzen: Staub, trockenes Futter, Heu oder Stroh, das sich um eine Antriebswelle oder einen

Riemen aufwickelt, sind bekannte Brandquellen. Um der Feuergefahr vorzubeugen, sollen diese gefährlichen Bereiche ständig kontrolliert und gereinigt werden.

Maschinenunterhalt und Reparaturen dürfen nur mit den erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden. Sämtliche Eingriffe, die bei Pannen, Verstopfungen, Einstellungen oder Reparaturen notwendig sind, müssen deshalb immer bei abgestellter Maschine ausgeführt werden (siehe Kasten 1).

Zu beachten ist weiter auch die Beleuchtung der Fahrzeuge. Im Herbst, wenn die Tage kürzer werden und häufig Nebel auf den Strassen liegt, ist die Sicht sehr oft erschwert. Scheinwerfer, Blinker, Reflektoren, Markiertafeln für Überbreiten und anderes sowie Teleskopspiegel dürfen keine Mängel aufweisen, auch nicht an Anhängern, die nur gelegentlich benutzt werden. Zusätzliche reflektierende Signalisationen wie zum Beispiel Tafeln zur Markierung der Umrisse oder das Dreieck «Langsames Fahrzeug» haben schon in vielen Fällen einen Nutzen erbracht. Bitte zögern Sie nicht, diese auch zu benutzen.

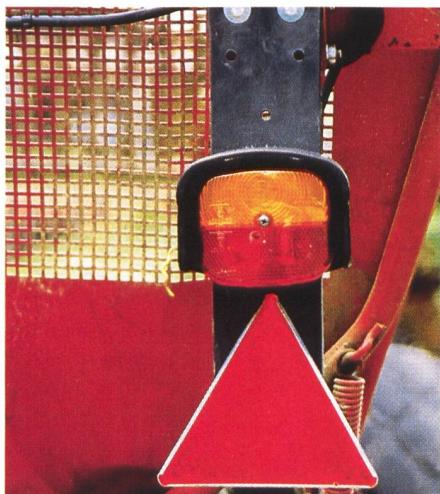


Die Gefahr von defekten oder fehlenden Schutzvorrichtungen wird häufig unterschätzt...

... und das Bedienpersonal instruieren

Allen bei der Ernte beteiligten Personen sind genaue Instruktionen zu erteilen, welche Verhaltensweise beim Bedienen der Maschinen oder der Fahrzeuge und in deren Umgebung einzunehmen ist. Es ist darauf zu achten, dass diese Anweisungen korrekt angewendet werden, und man darf keinesfalls zögern, diese bei Bedarf zu wiederholen, denn der Mensch ist bekanntlich vergesslich und von Gewohnheiten geprägt.

Seitens des Fahrers ist es wichtig, dass er vor jeder Fahrt den Fahrersitz und die Rückspiegel so einstellt, dass Letztere den Traktor oder den Anhänger auf den Seiten leicht überragen. Für eine einwandfreie Sicht müssen zudem die Spiegel, die Fenster und die Scheinwerfer sauber sein. Und nicht zuletzt muss auch dem reibungslosen Funktionieren des Zugfahrzeugs Beachtung geschenkt werden, insbesondere, was die Bremsen betrifft.



Sehen und gesehen werden:
ein unerlässliches Prinzip der Strassenverkehrssicherheit.

Der vom SVLT und der BUL herausgegebene Kleber «Schon kontrolliert?» hilft Ihnen, die wichtigsten Punkte bezüglich Sicherheit routinemässig abzuchecken. Unterlassen Sie es also nicht, diesen an einem geeigneten Ort auf ihren Fahrzeugen zu platzieren.

Während der Arbeiten muss sich der Fahrer vor jedem Manöver versichern, dass jeder Mitarbeiter auf seinem Posten ist und dass jeder seine Arbeit so verrichten kann, dass er niemanden behindert oder in Gefahr bringt. Hier kommt dem Verhalten der übrigen anwesenden Personen eine grosse Bedeutung zu. In erster Linie sollte vermieden werden, dass Leute, die an den Erntearbeiten nicht beteiligt

Kasten 1: Der Maschinenstillstand

Sinn und Zweck ist es, die Mehrheit der mit Maschinen oder Fahrzeugen passierenden Unfälle zu vermeiden, indem die «zerstörerischen Energien» (Motor, Elektrik, Hydraulik, Pneumatik usw.) neutralisiert werden und die Maschine oder das Fahrzeug in den passiven Zustand gebracht wird.

Wann anwenden?

- Bei Pannen, Verstopfungen, Einstellungen, Unterhaltsarbeiten, das heisst bei irgendwelchen Eingriffen an einem Fahrzeug oder einer Maschine
- Wenn sich eine Person dem Fahrzeug oder der Maschine nähert
- Wenn die Maschine in der Maschinenhalle steht, um jegliches Unfallrisiko mit Kindern oder Dritten zu vermeiden

Wie diesen durchführen?

- Alle Bedienfunktionen befinden sich in der sicheren Position, wie z. B. abgesenkte Heck- und Fronthydraulik, ausgeschaltete Zapfwelle, neutrale Position
- Das Fahrzeug oder die Maschine ist im Stillstand gesichert: Handbremse, Getriebegang in Parkstellung, Bremskeile (sofern nötig)
- Der Motor ist abgestellt und der Getriebegang ist drin
- Der Zündschlüssel ist entfernt und an einem sicheren Ort aufbewahrt, damit keine Kinder oder Dritte das Fahrzeug ungewollt in Fahrt bringen können

sind, sich auf dem Arbeitsplatz aufzuhalten. Das Gleiche gilt für Kinder. Falls sich diese dennoch an der Mitarbeit beteiligen, sollten die in der Juni/Juli-Ausgabe der «Schweizer Landtechnik» aufgeführten Vorsichtsmassnahmen eingehalten werden.

Für die an der Ernte beteiligten Arbeitskräfte sollten mindestens die folgenden Punkte beachtet werden:

- Das Fahrzeug nur besteigen oder verlassen, wenn dieses stillsteht und der Fahrer sieht, was in unmittelbarer Nähe geschieht.
- Einhalten der Sicherheitsabstände: Die Übersicht kann für den Fahrer stark eingeschränkt sein, wenn Anhänger oder andere Geräte vorhanden sind.
- Es ist zu vermeiden, sich vor oder hinter einem Anhängerzug zu begeben, wenn dieser in Bewegung ist oder die Verhältnisse unübersichtlich sind.

... und schliesslich die Arbeitsorganisation

Wie die Statistiken zeigen, gibt es drei Unfallsachen: technische, organisatorische und verhaltensbedingte. Während sich die technischen Probleme in der Regel auf relativ einfache Weise lösen lassen, sieht es bei den organisations- und verhaltensbedingten Ursachen anders aus. Gewohnheiten und Routine sowie die bekannte Aussage «Wir haben das schon immer so gemacht und es ist nie etwas geschehen» wirken oft hinderlich, sich zu hinterfragen und andere Arbeitsweisen einzuführen, selbst wenn sich solche als nützlich erwiesen haben. Auch die Befürchtung, man könnte im Vergleich mit seinen Berufskollegen auffallen, erleichtert in keiner Weise die Akzeptanz gewisser Massnahmen. Betrachtet man aber heute das Geschehen auf den Baustellen, stellt man fest, dass heute kein Angestellter mehr ohne Helm arbeitet, während noch vor 20 Jahren die Vorgesetzten dafür kämpfen mussten, dass die Arbeiter den Helm tragen. Wenn also geeignete Hilfsmittel oder Verhaltensregeln helfen können, die Gesundheit zu bewahren oder die physische Belastung zu reduzieren, soll man sich nicht fragen, was die anderen darüber denken, sondern diese einfach zu Hilfe nehmen nach dem Motto «Wer lange lebt, schützt sich» (Kasten 2).

In Bezug auf die Arbeitsorganisation konnte jedermann schon selber feststellen, dass eine gut organisierte Arbeit besser und schneller, das heisst ohne Zwischenfälle und Komplikationen vorstatten geht. Leider können auch bei der besten Vorbereitung gewisse Unwägbarkeiten und Unvorhergesehenes nie



Befestigen Sie diesen hilfreichen Kleber an einer gut sichtbaren Stelle auf Ihren Maschinen!

ganz vermieden werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, die guten Verhaltensweisen einzuführen, damit die Personen bei einem Zwischenfall auf die bestmögliche Art reagieren. Nach einem Vorfall soll man die richtigen Schlüsse ziehen und Lösungen zur Verbesserung anstreben. Da sich ein Zeitgewinn auch finanziell vorteilhaft auswirkt, kann schlussendlich auch der Betrieb davon profitieren, die Unfallgefahren zu minimieren. ■

Kasten 2: Seine eigene «Verfassung» meistern

Vor allem während der stark belasteten Arbeitsphasen muss man eine besondere Vorsicht walten lassen. Übermüdung, Konzentrationsschwächen und Routinegewohnheiten sind die häufigsten Ursachen vieler Unfälle. Hier einige einfache Vorsichtsmassnahmen, die helfen sollen, die Erntearbeiten unbeschadet zu überstehen:

- Gewisse Grundregeln routinemässig durchführen. Beispiele:
 - Bei jedem Verlassen des Fahrzeugs einen Maschinenstillstand durchführen
 - Für das Anheben schwerer Lasten Hebehilfen benutzen und richtige Arbeitshaltung einnehmen (gerader Rücken – gebogene Knie)
 - Schutzbekleidung und geeignetes Schuhwerk benutzen
 - Durchgangsbereiche für das Fahren freihalten
 - Keine beschädigten oder defekten Werkzeuge verwenden...
- Ruhezeiten wenn immer möglich einhalten
- Sich richtig verpflegen – weder zu üppige noch zu leichte Nahrung. Keine alkoholischen Getränke zu sich nehmen
- Sich versichern, dass sich andere Personen durch ihre Arbeit und Aktivitäten nicht in Gefahr bringen
- Immer bereit sein, sich selber zu hinterfragen und die Frage zu stellen: «Bringe ich mich selber oder die anderen durch das, was ich mache, in Gefahr?»

Wo Standard aufhört, fangen wir an

MAROLF



Vertretung Ostschweiz: E. Schär Marthalen
Tel: 052 301 51 42 / 079 631 64 45

Walter Marolf AG 2577 Finsterhennen
Tel 032 396 05 44 Fax 032 396 05 46
Email: marolf@swissonline.ch
www.marolf.ch

Bitte senden Sie mir Unterlagen
 Pneuwagen und Kipper Viehanhänger
 Muldenkipper Forst-Anhänger

Name:
 Vorname:
 Strasse:
 PLZ: Ort:



Kochen, backen und heizen

Senden Sie mir Prospekte über:

LT K05

- Zentralheizungsherde
- Holz- und Kombiherde
- Brotbacköfen
- Knetmaschinen
- Kachelöfen
- Holzfeuerungskessel
- Pellet-Heizkessel
- Wärmespeicher
- Wärmepumpen
- Solaranlagen

Name
 Vorname
 Beruf
 Strasse
 PLZ/Ort
 Telefon

Ofenfabrik Schenk AG
3550 Langnau i.E.
Telefon 034 402 32 62
info@ofenschenk.ch
www.ofenschenk.ch

ofenschenk.ch

seit 1877